



© medienEhVier.de / Anja Brounsmann

## Hesekiel 34,1-31

# Gott – der gute Hirte seines Volkes

### Texterklärung

Hesekiel 34 gehört zu den drei großen Hirtenkapiteln der Bibel: Psalm 23, Hesekiel 34 und Johannes 10. Der gute Hirte im AT ist immer ein Hinweis auf den guten Hirten Jesus Christus, der gekommen ist, um Leben im Überfluss zu geben (Joh 10,10).

- „Hirte“ ist in der Bibel nicht nur ein Name für Gott, sondern auch eine Bezeichnung für weltliche und geistliche Führer
- „Schafe“ sind ein Bild für die Folgsamkeit
- „Fette Schafe“ sind ein Bild für Selbstsucht
- „Böcke/Widder“ sind ein Bild für Herrschsucht
- „Mein Knecht David“ ist ein Hinweis auf den Messias



Burkhard Becker, Gemeinschaftsprediger  
im Ev. Gemeinschaftsverband AB, Wiesloch

### Gott weist zurecht (v. 1-10)

„Der Herr ist mein Hirte“ bekennt David in Psalm 23. Das ist ein persönliches Bekenntnis. Bei Hesekiel geht es um Israel als Volk. Er sieht Israel, wie Jesus es zu seiner Zeit wahrgenommen hat. „Als er das Volk sah, jammerte es ihn; denn sie waren verschmachtet und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben“ (Mt 9,36). Schlechte oder untreue Hirten sind verantwortungslos. Hier stehen politische und geistliche Führer gleichermaßen am Pranger. Sie sind doppelt schuldig geworden durch maßlose Ausbeutung (V. 3) und mangelnde Fürsorge (V. 4). Die Folge ist eine verwilderte und zerstreute Herde, die keinen Schutz mehr bietet (V. 5+6). Gott wird die treulosen Hirten zur Verantwortung ziehen (V. 2+10) und die Herde einem anderen anvertrauen.

### Gott kümmert sich selbst (v. 11-16)

Da haben wir das volle Evangelium. Gott bleibt nicht verborgen. Er nimmt sich seiner Herde selbst an: Er sucht das Verlorene, rettet die Zerstreuten und führt sie zusammen. Was für das Volk Israel prophetisch von

Bedeutung ist, gilt der Gemeinde Jesu heute in geistlicher Weise. Was die treulosen Hirten versäumt haben, holt Gott nach. Er versorgt sein Volk und heilt seine Wunden.

## Gott sieht die Schafe (V. 17-22)

Es gibt nicht nur problematische Hirten. Auch unter den Schafen geht es turbulent zu. Böcke und Widder stehen für widerspenstige Tiere, die andere bedrängen und verstoßen. (Ob man das auch mit dem Konkurrenzdenken zwischen Kirchen, Gemeinden und einzelnen Christen vergleichen kann?) Wir sollen uns nicht gegenseitig ausgrenzen, sondern annehmen (Röm 15,7). So trüb die Lage erscheint: Gott kommt seinen Schafen zur Hilfe (V. 22).

## Gott sendet seinen Knecht (V. 23-24)

Er ist die alles entscheidende Hilfe, der sowohl Israel als auch die Gemeinde zum Ziel führt. Mit seinem ersten Kommen hat Jesus die große Schuldfrage gelöst und mit seiner Wiederkunft zur Aufrichtung seines Reiches wird er

die Machtfrage klären. Was jetzt noch das große Nahostproblem ist, wird keines mehr sein (vergleiche auch Hes 37,24ff.). Wir können uns glücklich schätzen, wenn wir Jesus Christus schon heute als unseren Retter und Herrn kennen und ihm nachfolgen. Er hat sich wahrhaftig für seine Herde verdient gemacht. Er ist nicht davor zurückgeschreckt, sein Leben für uns in den Tod zu geben (Joh 10,11).

## Gott segnet sein Volk (V. 25-31)

Israel soll Frieden und Sicherheit erfahren. Der Segen Gottes wird auf seinem Volk und Land ruhen. Er schenkt „Regengüsse des Segens“ (V. 26 n. Schlachter 2000). Volk und Land werden aufblühen. Sie werden „Schafe seiner Weide“ sein und nicht mehr länger umherirren. Für Israel ist manches noch Zukunft. Die Gemeinde dagegen genießt heute schon den vollen Segen in Christus (Eph 1,3ff.), für den wir Gott danken und anbeten. Beten wir auch um neue „Regengüsse des Segens“ in unseren Gemeinschaften, Gemeinden und Kirchen.

# Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Was zeichnet deiner Meinung nach einen guten Hirten aus?
- Wo zeigen sich Parallelen zwischen der Lage Israels und der Gemeinde Jesu heute?
- Wie können wir mithelfen, dass der Schaden in Kirche und Gemeinde begrenzt und behoben wird?
- Wie konkret rechnen wir mit der Hilfe Gottes und seinem Segen?



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Wir bringen ein Stoffschaf mit und erklären: Schafe brauchen einen Hirten. Warum? Es gibt gute und schlechte Hirten. Aber auch gute und schlechte Schafe (V. 17-22). Wir tragen zusammen (evtl. mit Plakat): Merkmale von guten und schlechten Hirten und Merkmale von guten und schlechten Schafen. → Gott vergleicht hier sein Volk mit einer Schafherde. Er ist zornig, wo Leiter die Menschen, die ihnen anvertraut sind, nicht gut führen und verspricht, einen wirklich Guten Hirten zu schicken. Wer ist das? Was könnten Merkmale für seine Schafe sein? Woran soll man seine Schafe erkennen? Vgl. auch Joh 11



Lieder: Monatslied FJ!4 47, GL 306, GL 378, GL 379, GL 401, GL 522 (EG 391)